

Dr. Wolcot und G. A. Bürger.

Unter 'Peter Pindars' *Pathetic Odes*, 1794 (Ed. 1816, II 447) figurirt eine *Ode to Tyrants*, deren Eingang durch eine bei dem Verfasser sonst nicht eben häufige Schlagkraft auffällt. Ein genaueres Zusehen lehrt uns aber, daß die ersten drei Strophen, worüber Wolcot kein Wort verlauten läßt, nichts weiter sind als eine freie Bearbeitung von Bürgers wuchtigem Gedicht 'Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen'.

In Betracht kommen die folgenden Strophen:

Wer bist du, Fürst, daß ohne Scheu
Zerrollen mich dein Wagenrad,
Zerschlagen darf dein Roß?

Wer bist du, Fürst, daß in mein Fleisch
Dein Freund, dein Jagdhund, ungebläut
Darf Klau und Rachen haun? ...

Die Saat, so deine Jagd zertritt,
Was Roß und Hund und du verschlingst,
Das Brot, du Fürst, ist mein.

Du, Fürst, hast nicht bei Egg' und Pflug,
Hast nicht den Erntetag durchschwitzt.
Mein, mein ist Fleiß und Brot! —

Ha! du wärest Obrigkeit von Gott?
 Gott spendet Segen aus; du raubst!
 Du nicht von Gott, Tyrann!

Who, and what are ye, sceptred bullies? — speak,
 That millions to your will must bow the neck,
 And, ox-like, meanly take the galling yoke? ...

How dare ye on the men of labour tread,
 Whose honest toils supply your mouths with bread; .
 Who, groaning, sweating, like so many hacks,
 Work you the very clothes upon your backs?
 Clothes of calamity, I fear,
 That hold in ev'ry stitch a tear.

Who sent you? Not the Lord who rules on high,
 Sent you to man on purpose from the sky, *etc.*

Bürger hat also nicht allein durch seine Balladen auf England gewirkt. Der interessanten Frage weiter nachzugehen, mangelt mir augenblicklich die Zeit.

Berlin.

Otto Ritter.